

# Antrag zum Digitaler Landeskongress

Antrag 100

Digitaler Landeskongress der Jungen Liberalen NRW  
26.-27. Februar 2021

Antragsteller: Landesvorstand

Status:  angenommen  nicht angenommen  verwiesen an \_\_\_\_\_

Der Digitaler Landeskongress möge beschließen:

## 1 Unser Update zur weltbesten Beruflichen Bildung

Wir Junge Liberale sind der festen Überzeugung, dass Bildung die nachhaltigste Investition zur Realisierung individueller Lebensziele und grundlegend für eine chancengerechte Gesellschaft ist. Deshalb setzen wir uns mit großer Leidenschaft für weltbeste Bildung ein. Der politische Fokus verengt sich in der Regel jedoch auf allgemeinbildende Schulen. Dabei gibt es eine weitere wichtige Säule in unserem Bildungssystem: die Berufliche Bildung. Sie vermittelt die Grund- bzw. Fachbildung für einen Beruf und ermöglicht den Erwerb schulischer Abschlüsse. Alleine in NRW besuchen in diesem Jahr rund 550.000 junge Menschen ein Berufskolleg und fast 300.000 befinden sich in einer dualen Ausbildung.

Die duale Ausbildung nach deutschem Modell ist als Erfolgsfaktor für den Wirtschaftsstandort Deutschland und Nordrhein-Westfalen weltweit gefragt und dient vielerorts als Vorbild. Mit der richtigen Kombination aus betrieblicher Praxis und Berufsschule wird jungen Menschen eine gute Grundlage für den Start ins Arbeitsleben gegeben. Darüber hinaus leistet die berufliche Ausbildung der jungen Generation die Sicherung von Aufstiegschancen, ermöglicht die Teilhabe in der Gesellschaft und fördert die soziale Integration.

Die Bildungslandschaft in NRW kann nur dann fundamental verbessert werden, wenn die berufliche Bildung die gleiche Priorität wie schulische und akademische Bildung erhält. Die Gleichwertigkeit der akademischen und beruflichen Bildung darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Berufliche Bildung zu stärken bedeutet für uns mehr, als nur zusätzliche Investitionen in unsere Berufskollegs. Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen das attraktivste Bundesland für Auszubildende wird und sich dadurch auch mehr junge Menschen mit einer solchen Möglichkeit beschäftigen. Unser Update für die Berufliche Bildung setzt sich deswegen aus drei Teilen zusammen:

### 1. Maßnahmen vor der Ausbildung

**Bereits vor der Ausbildung wollen wir die richtigen Weichenstellungen setzen und junge Menschen besser auf eine Ausbildung vorbereiten sowie die vielfältigen Möglichkeiten vermitteln. Besonders wichtig sind uns auch die Menschen, die ohne Abschluss ihre erste schulische Laufbahn beenden. Deswegen setzen wir uns für folgendes ein:**

- Aktuell brechen 6,1% der SchülerInnen in NRW die Schule ab und erlangen keinen Abschluss. Für uns ein klarer Handlungsauftrag. Das Land NRW hat mit der Initiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAOA) ein einheitliches Übergangssystem von der Schule in Ausbildung und Studium implementiert. Die Zusammenarbeit zwischen den Kammern und den Ausbildungsbetrieben auf der einen und der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter auf der anderen Seite muss weiter intensiviert werden. Das „Werkstattjahr“ muss unter dem Leitmotiv des „Chancen-Coaching“ als zentrales

36 Instrument für die Integration nicht-ausbildungsreifer Jugendlicher in den Arbeitsmarkt  
37 weiterentwickelt werden. Die Programme müssen zudem individuell gestaltet werden und  
38 sich an den lokalen Gegebenheiten orientieren. Der Programminhalt soll auf die  
39 Einschlagung zweier konkreter Wege zugeschnitten werden. Der erste Weg ist die  
40 Kombination aus abwechselnden Praxis- und Lernphasen. In den Praxisphasen werden  
41 unterschiedliche Praktikummöglichkeiten wahrgenommen, während in den Lernphasen  
42 möglichst individuell an der Verwirklichung von Fördermöglichkeiten (z.B. sprachlicher  
43 Fähigkeiten oder dem Schreiben von Bewerbungen) gearbeitet werden soll. Die  
44 TeilnehmerInnen sollen über den Zeitraum der Lernphase in regelmäßigen Abständen  
45 durch Gespräche und Coachings motiviert und beraten werden. Der zweite Weg ist die  
46 Option, den zweiten Bildungsweg einzuschlagen. Auf dieser Lösung soll besonderes  
47 Augenmerk liegen. Auch hier sollen über den Zeitraum des zweiten Bildungsweges  
48 regelmäßige Fördermaßnahmen und Evaluationsgespräche durchgeführt werden.“

- 49 • Auf formalen Wege können (z.B. im Handwerkssektor) ausländische Berufsabschlüsse  
50 häufig nicht anerkannt oder angefangene Ausbildungen nicht abgeschlossen werden. Um  
51 den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt dennoch zu erleichtern, soll die für die  
52 jeweilige Ausbildung zuständige Körperschaft Praxis-tests, z.B. in kooperativen  
53 Ausbildungsbetrieben, durchführen, um die Erbringung eines Nachweises für Fähigkeiten  
54 zu ermöglichen. Am Ende mehrerer Kompetenzfeststellungen sollte eine  
55 Externenprüfung ermöglicht werden, so dass schließlich ein vollwertiger Berufsabschluss  
56 steht.
- 57 • Um bereits frühzeitig individuelle Talente von SchülerInnen evaluieren zu können und in  
58 der Schule eine stete Beschäftigung mit der Zeit nach der Schule zu schaffen, fordern wir  
59 schulformübergreifend die Etablierung von Talent-Tests für alle SchülerInnen. Mithilfe von  
60 diversen praktischen Übungen, Umfragen und Gesprächen sollen Fördermöglichkeiten  
61 und Berufsempfehlungen in Kooperation mit z.B. Berufsinformationszentren entstehen.  
62 Nach der 6. Klasse sollen einmal jährlich Talent-Tests durchgeführt werden.
- 63 • Werkstätten für behinderte Menschen sollen schrittweise und wo sinnvoll möglich die  
64 Option haben, Berufsausbildungen in anerkannten Ausbildungsberufen anzubieten.  
65 Dieses Angebot soll durch Einbindung in das betriebsintegrierte Arbeits- und  
66 Berufsbildungsplätze (BiAPs)-Programm unterstützt werden. So wird nicht nur  
67 Qualifizierung, sondern weiterhin auch Integration ermöglicht.
- 68 • In Studienberatungen soll für StudienabbrecherInnen immer auch die Option der  
69 Ausbildung einbezogen werden. So soll es z.B. auch möglich sein, einzelne universitär  
70 abgeschlossene Module an der Berufsschule anerkannt zu bekommen.
  
- 71 • Wir fordern die schnellstmögliche Erarbeitung einer gesetzlichen Definition des Dualen  
72 Studiums sowie eine vollständige Integration in das Berufsbildungsgesetz. Diese  
73 gesetzliche Definition kann mehrere unterschiedliche Modelle beinhalten.
- 74 • Die Aufnahme einer qualifizierten Berufsausbildung hat großen Impact auf die Integration  
75 von MigrantInnen und kann zusätzlich dazu beitragen, den Fachkräftemangel in  
76 unterschiedlichen Ausbildungsbranchen zu reduzieren. Auch bei einem noch laufenden  
77 Asylverfahren sprechen wir uns deswegen dafür aus, dass die Ausländerbehörde bei  
78 MigrantInnen, welche folgende Kriterien erfüllen, einer Ausbildungs-aufnahme, welche  
79 der Laufzeit der Ausbildung entspricht, zustimmt: Mitwirkung im laufenden Asylverfahren,  
80 gute Deutschkenntnisse im Verhältnis zur bisherigen Aufenthaltsdauer und die  
81 beabsichtigte Aufnahme einer Ausbildung seitens der Migrantin/des Migranten. Um die  
82 Qualitätssicherung der Ausbildung zu gewährleisten, soll im Halbjahresrhythmus ein  
83 Zeugnis vom Arbeitgeber ausgestellt werden, welches über eine Fortführung der  
84 Ausbildung entscheidet.“

## 85 2. Während der Ausbildung

86 Die Phase während der Ausbildung wird in erster Linie durch die Zeit im Betrieb und in  
87 der Berufsschule geprägt. Wir wollen, dass Auszubildende sich hier bestmöglich entfalten  
88 und entwickeln können. Daher setzen wir uns für diese Punkte ein:

- 89 • Wir fordern eine konsequente Überarbeitung der Lehrpläne in Berufsschulen. Dabei soll  
90 ein besonderer Fokus auf der praktischen Nutzbarkeit des Gelernten im Berufsalltag  
91 sowie der Aktualität der vermittelten Inhalte und Methoden liegen. Zudem möchten wir  
92 stärker digitalisieren. Aufgaben, die in der realen Arbeitswelt nur noch mit dem Computer  
93 erledigt werden, sollen nicht mehr mit Zettel und Stift erlernt werden.
- 94 • Prüfungsleistungen in der Berufsschule sollen, wo sinnvoll, verstärkt praktisch (z.B. am  
95 PC oder in Ausbildungszentren an Realobjekten) absolviert werden.
- 96 • Dazu bedarf es eines speziellen Förderprogramms für die infrastrukturelle und technische  
97 Ausstattung von Berufsschulen. Zur Ermittlung der landesweiten Bedarfe soll eine  
98 unabhängige Kommission eingesetzt werden und alle Berufsschulen des Landes prüfen.  
99 Die ermittelten Förderbedarfe sollen dann zu 100% durch das Land gedeckt werden.  
100 Auch stärkere Firmenpartnerschaften begrüßen wir. Hier kann es sinnvoll sein, eine  
101 zentrale Vermittlungsplattform aufzubauen.
- 102 • Um die Individualität des Arbeitsmarktes mit den individuellen Interessen und Stärken von  
103 Auszubildenden ideal zu kombinieren, wünschen wir uns eine modulare Berufsschule. So  
104 soll es für jeden Ausbildungsberuf im Rahmen der Überarbeitung der Lehrpläne neben  
105 einem Anteil an Pflichtfächern viele Wahlmodule geben. Innerhalb der Fächer müssen  
106 einzelne Themenfelder definiert werden, die mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen  
107 werden können. Zur Absolvierung der Abschlussprüfungen muss eine Mindestanzahl an  
108 jeweils festgelegten Prüfungselementen bestanden worden sein. **Option:**  
109 *Anwesenheitspflichten sollen entfallen.*
- 110 • Zur Verbesserung der Lehre an Berufsschulen in Bezug auf die Praxisorientierung  
111 fordern wir die Einführung von „Know-how-Pendlern“, die parallel zu ihrer beruflichen  
112 Tätigkeit einzelne Kurse an Schulen unterrichten. Diese Kurse können vom Umfang her  
113 unterschiedlich ausfallen. Nach der Absolvierung von Kursen zum Erlernen von  
114 pädagogischen Grundkenntnissen unterrichten diese zunächst für eine geeignete Anzahl  
115 von Unterrichtseinheiten gemeinsam mit einer gelernten Lehrkraft unterrichten, bevor  
116 nach einer erfolgreichen Probezeit auch eigenständig Kurse geführt werden dürfen.
- 117 • In Berufsschulen soll es das Modulfach „Sprachförderung“ geben. Hier soll vor allem der  
118 Abbau von Sprachbarrieren in der Ausbildung vorangetrieben werden, um Integration und  
119 Ausbildung stärker zu verknüpfen.
- 120 • Auch während der betrieblichen Ausbildung soll eine bessere Sprachförderung möglich  
121 sein. Zudem können weitere Aspekte der innerbetrieblichen Integration verbessert  
122 werden. Wir setzen uns daher für die staatliche Förderung von „Integrations-Coaches“  
123 ein, die Auszubildende in einem Betrieb teilweise begleiten und praxisnahe  
124 Sprachförderung betreiben. Die Finanzierung soll jeweils zur Hälfte aus staatlichen  
125 Fördergeldern und privaten Mitteln (Fonds, Betriebe etc.) erfolgen.
- 126 • NRW soll das erste rein digitale Fern-Ausbildungszentrum etablieren. Das Prinzip der  
127 Fernuniversität wird somit auf die Ausbildung übertragen und soll vor allem dort helfen,  
128 wo geeignete Ausbildungsberufe aufgrund der lokal geringen Nachfrage nicht mehr  
129 adäquat gelehrt werden können.
- 130 • Wir fordern die Zweckbindungen der Vermögenswirksamen Leistungen um einen  
131 „Weiterbildungs-Fond“ zu ergänzen. Durch die Kombination von Arbeitgeberleistungen,  
132 Arbeitnehmersparzulage und optionalen Eigenmitteln wird sozialer Aufstieg durch  
133 Qualifikation und Weiterbildung direkt gefördert. Die Mindest-laufzeit wird auf 5 Jahre

- 134 festgesetzt.
- 135 • Die Auflegung eines speziell für Auszubildende ideellen Stipendiaten-Programmes der  
136 politischen Stiftungen wollen wir im Rahmen des lebenslangen Lernens anstoßen. Dazu  
137 sollen die entsprechenden Richtlinien des Bundesministeriums für Bildung und  
138 Forschung angepasst werden.
  - 139 • Im Rahmen unserer Forderung nach der Zusammenlegung der Tarifverbundsysteme im  
140 Öffentlichen Nahverkehr in NRW sprechen wir uns für das eingeführte Azubi-Ticket aus.
  - 141 • Um als Betrieb die Ausbildungstätigkeit als positives Merkmal herausstellen zu können,  
142 fordern wir die Einführung eines offiziellen Kürzels, welches Ausbildungsbetriebe tragen  
143 dürfen, wenn sie die festzulegenden Kriterien erfüllen. Schlechterstellende staatliche  
144 Maßnahmen, wie etwa die Aufnahme von Ausbildung als verpflichtendes  
145 Vergabekriterium bei Ausschreibungen, lehnen wir ab.
  - 146 • Um der Problematik der Diskriminierung von Mitgliedern der LGBTQ +-Community  
147 besser gerecht zu werden, fordern wir die Aufnahme von sensibilisierenden  
148 Lehrelementen für AusbilderInnen. Zudem sollen Betriebe mit mindestens 250  
149 MitarbeiterInnen eine/n verpflichtende/n LGBTQ+-Beauftragte/n, der gleichgestellt mit  
150 z.B. der Auszubildendenvertretung agiert, benennen müssen.
  - 151 • Da lebenslanges Lernen und die Erweiterung des eigenen Horizonts auch während der  
152 Ausbildung von großer Bedeutung ist, setzen wir uns dafür ein, dass auch während der  
153 Ausbildung eine Bildungszeit (vormals Bildungsurlaub) von fünf Tagen pro  
154 Ausbildungsjahr genutzt werden kann. Die Bildungszeit soll flexibel und auch an einem  
155 Stück genutzt werden können.

### 156 3. Nach der Ausbildung

157 **Abschließend ist es uns wichtig, dass eine abgeschlossene Ausbildung nicht das Ende**  
158 **der Bildungslaufbahn bedeutet. Deshalb fordern wir auch für die Zeit nach der Ausbildung**  
159 **verbesserte Maßnahmen. Konkret setzen wir uns ein wir:**

- 160 • Neben unserem Drei-Säulen-Konzept zum Lebenslangen Lernen möchten wir auch  
161 steuerliche Anreize setzen, um Fortbildungen besser zu fördern. Wir fordern, dass die  
162 tarifliche Einkommensteuer, vermindert um die sonstigen Steuerermäßigungen durch  
163 Fortbildungskosten, für nach den Bildungsurlaubsgesetzen der Länder anerkannten  
164 Veranstaltungen um 50% der Ausgaben ermäßigt wird.
- 165 • **Option 1:** Die Jungen Liberalen NRW begrüßen eine flächendeckende Meisterpflicht.  
166 • **Option 2:** Die Jungen Liberalen stellen sich gegen höhere Zugangsbarrieren für neue  
167 Betriebe und Nachfolger. Aus diesem Grund sprechen wir uns gegen eine Meisterpflicht  
168 bei nicht gefahrgeneigten Berufsbildern aus. Stattdessen sollen Handwerksbetriebe die  
169 Ausbildungsbefähigung nachweisen müssen.
- 170 • **Option 3:** Die Jungen Liberalen stellen sich gegen höhere Zugangsbarrieren für neue  
171 Betriebe und Nachfolger. Aus diesem Grund sprechen wir uns gegen eine Meisterpflicht  
172 aus. Stattdessen sollen Handwerksbetriebe die Ausbildungsbefähigung nachweisen  
173 müssen.
- 174 • Wir fordern eine stärkere Begabtenförderung in der Berufsbildung. Dies soll sich auf die  
175 landesweit jeweils besten Auszubildenden in jedem Berufsbild beziehen. Dazu soll in  
176 Kooperation mit der IHK ein Netzwerk für hervorragende BerufsabsolventInnen etabliert  
177 werden. Zudem können individuelle Karriereberatungen erfolgen, deren  
178 Weiterbildungsschritte durch ein „Begabtenstipendium“ des Landes NRW gefördert  
179 werden.
- 180 • Das Berufsbildungsgesetz soll zukünftig Weiterbildung als gleichrangigen Bereich neben  
181 der beruflichen Erstausbildung benennen

182

183 **Begründung:**

184 erfolgt mündlich.

*Achtung: Die Darstellung des gezeigten Antrags erfolgt als reine Vorschau. Verbindlich ist der Antragstext im offiziellen Antragsbuch zum Digitaler Landeskongress am 26.-27. Februar 2021.*